

Mitteldeutschland Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

174. Jahrgang Nr. 224

Erstausgabe Sonntag 2. September 1934
 4. Heft 2.000 u. 2.000 Zeilen - 2.000 Zeilen
 (im Falle des Sonntags-Verkaufs) besteht
 sein Inhalt aus vierzehn u. fünfzehn
 Seiten

Merseburg, Dienstag, den 25. September 1934

Monat-Bezugspreis 1,50 RM und 0,25 RM
 Jahresbezug - 18,00 RM ohne Zusatzen
 Einzelhefte nach Zahl
 Beilagenpreise: Sonntag 1 u. 2 Warte 24

Einzelpreis 10 Pf.

Englands Schiffsgigant vor der Taufe

Nr. 435 soll Konkurrenz für Deutschlands Schiffsverkehr nach Amerika werden

Der riesige Neubau der Cunard-Vine wird morgen von Stapel laufen. Schon heute beschäftigt sich die englische Öffentlichkeit fast ausschließlich mit diesem Ereignis. Bis jetzt ist der Neubau nur unter seiner Wertbezeichnung Nr. 435 bekannt. Große Zukunftshoffnungen knüpfen sich in England an dieses Schiff, denn man erwartet, die Erfolge, die von deutschen Schiffen im Nordatlantischen Amerikaverkehr und von Italien im Verkehr von den Mittelmeerhäfen nach Amerika erzielt worden sind, mit Nr. 435 mühelos überbieten zu können.

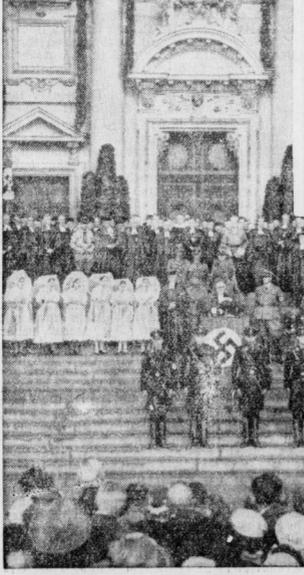
Die Durchführung des Stapellaufs gibt den Ingenieuren eine ganze Reihe verwickelter Probleme an, von deren einwandfreier Lösung es abhängt, ob das gewaltige Schiff mit seinen 75.000 Tonnen sicher zu Wasser gelangt. Die Stellung, auf der Nr. 435 erbaut wurde, liegt nämlich fast quer zum Ufer des Clyde. Der Schiffkörper selbst ist wesentlich länger als das Klübbrett breit ist. Infolgedessen ist es notwendig, den Ablauf so zu gestalten, daß der Schiffkörper nach dem Verlassen der Ablaufschiffe sofort in die Richtung des Klübbretts umgelenkt wird, um dann ein Stück weiter stromab in eine tiefe Ausbuchtung des der Bauwerft gegenüberliegenden Ufers geleitet zu werden. Riesige Ketten und Bremsvorrichtungen müssen deshalb dafür sorgen, daß die durch den Stapellauf entstehenden gewaltigen Reibkräfte in die richtigen Bahnen geleitet und rechtzeitig abgeleitet werden.

Schon heute ist Glasgow überfüllt von Menschen, die der Feier in Endebahn betohnen wollen. Der König und die Königin werden erst am Mittwoch kurz vor dem Stapellauf entreffen.

Seelforger ihrer Kemter entbunden

Neuer Willkürakt im Remondland.

Der Gouverneur des Remondgebietes hat wieder eine Maßnahme getroffen, durch die



Der Reichsbischof nach der Einführung vor dem Berliner Dom.

das kulturelle und religiöse Leben der Remondländer aufs schwerste betroffen wird. Er hat verfügt, daß zehn memelländigen Geistlichen die Arbeitsgenehmigung und das Recht ihrer seelforgerischen Betätigung entzogen wird. Von diesen zehn Geistlichen sind sieben Reichsdeutsche, zwei rumänischer Staatsangehörigkeit und einer Walte.

Deutsch-englische Zwischenlösung

Der Gang der Wirtschaftsverhandlung.

Die bisherigen Besprechungen zwischen der deutschen und der britischen Delegation waren einer allgemeinen Erörterung der stehenden wirtschaftlichen und finanziellen Fragen gewidmet. Mit Rücksicht auf das Inkrafttreten der neuen deutschen Zensurverordnung für den Warenverkehr und zur Vermeidung von Störungen des beiderseitigen Handels während der Dauer der stehenden

Verhandlungen ist für die Behandlung der englischen Einfuhr nach Deutschland bis Ende Oktober oder bis zum etwaigen früheren Inkrafttreten einer neuen vertraglichen Regelung folgende Zwischenlösung vereinbart worden: Für die Einfuhr der in dem deutsch-englischen Zahlungsabkommen vom 10. August 1934 behandelten Waren sind Deutschland die zur Einzahlung auf das Sonderkonto der Bank von England berechtigten, in einem Umfang zu erteilen, der dem gegenwärtigen Stand der englischen Einfuhr nach Deutschland entspricht. Dabei wird kein Unterschied zwischen den einzelnen Warengruppen gemacht werden. Diese Regelung gilt für alle Waren, für die die Möglichkeit der Bezahlung über das Sonderkonto der Bank von England im Zeitpunkt des Inkrafttretens des deutsch-englischen Zahlungsabkommens gegeben war, und für alle sonstigen Einzahlungen an das Sonderkonto, die nachträglich von der Reichsbank zugelassen worden sind.

Doumergues Ruf nach Autorität

Rundfunkansprache des Ministerpräsidenten an das französische Volk

Frankreichs Ministerpräsident Doumergue mandati hat gestern in einer Rundfunkrede an das französische Volk, in der er u. a. ausführte, der Zusammenbruch der beiden marxistischen Bewegungen müsse begrüßt werden, da dadurch eine äußerst gefährliche Zweideutigkeit beseitigt worden sei. Jetzt sei die Lage klar. Sozialismus und Kommunismus seien dasselbe. Wenn die marxistische Einheitsfront für die Entwertung des Franken eintrete, so bezwecke sie damit den allgemeinen Ruin des Landes, um den sie ihre Existenz zu errichten hoffe. Den Auszubehinderten werde die Regierung mit allen Mitteln zu Hilfe kommen.

Kammer noch Senat zuständig seien. Außerdem müsse die Regierung durch Verordnung den Staatsschutzplan für ein Jahr in Kraft setzen können, falls er nicht rechtzeitig vom Parlament verabschiedet würde. Endlich müßten die Rechte und Pflichten der Beamten in einem logenamtigen Beamtenstatut festgelegt werden.

Der Ministerpräsident wies dann darauf hin, daß er im Rahmen dieser Rundfunkansprache nicht alle Fragen behandeln könne. Er müsse sich diese für eine Rundfunkrede in der kommenden Woche vorbehalten. Er deutete an, daß er dann die Organisation des Ministerpräsidenten, den Aufbau eines berufsmäßig agierenden nationalen Wirtschaftsrates und von Gebeitswirtschaftsräten, die als Regierungsberater zu gelten hätten, behandeln werde.

Doumergue verglich lobend die Stellung des französischen Ministerpräsidenten mit der des englischen. Nach seiner Ansicht müsse der Ruf des Regierungschiefs in Frankreich, der ohne jede besondere Autorität sei, weitaus stärker sein als derjenige des Premierministers in England habe. Im Falle von Meinungsverschiedenheiten zwischen der Regierung und der Parlamentsmehrheit müsse der Ministerpräsident sich sofort ans Volk wenden können, und zwar unter Umgehung der jetzt in Kraft befindlichen Förmlichkeiten. Eine leichte Veränderung der Verfassung werde zu diesem Zweck ausreichen. Ferner müsse verfassungsmäßig festgelegt werden, daß die Regierung allein die Ausgaben voranzuschlagen habe und daß hierfür weder

Oberst von Hindenburg

scheidet aus dem Seeresdienst aus. Oberst von Hindenburg, der Sohn und langjährige erste Adjutant des verewigten Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls, scheidet mit dem 30. September aus seinen Antrag aus dem Seeresdienst aus. Ihm ist der Charakter als Generalmajor mit der Erlaubnis zum Tragen der Generalsuniform verliehen.

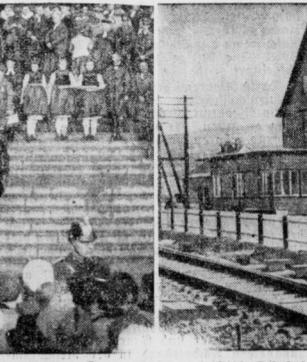
Studenten neuer Form

Der Führer der Reichsleitung der Studentenschaft an den deutschen Hoch- und Fachschulen, Andreas Feiler, hielt gestern im Rundfunk eine Rede, die etwa wie folgt lautete:

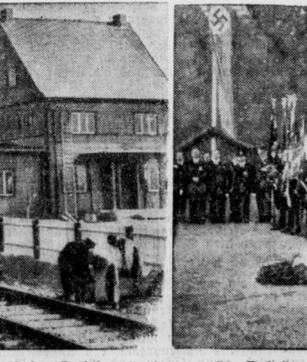
Man muß sich klar darüber sein, daß eine Neuordnung des studentischen Existenzwekens notwendig ist, um eine einheitlich erzeugte akademische Schicht für den nationalsozialistischen Staat zu gewinnen. Die Führung der Deutschen Studentenschaft und ihrer Unterorganisationen bilden gemeinsam mit dem Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbund schon seit langem den nationalsozialistischen Stützpunkt innerhalb der Hochschule. Nach der Machtübernahme gelang es, eine Reihe entscheidender Neuerungen durchzuführen, so die studentische Arbeitsgemeinschaft, eine neue Form der studentischen Lebensgemeinschaft in Amerika, die ersten Anfänge zur Überwindung der alten Vorurteile, und die Erhaltung einer neuen Schicht in der Landschaft einzelner von der Studentenschaft ausgehender Hochschulkreise. Für den einzelnen trat allerdings eine harte Überbelastung ein, die jetzt ausgemerzt werden soll. Der Student soll dem Studium, im härtesten Maße wieder zugewandt werden.

Innerhalb der Studentenschaft haben sich zwei Haupttypen gebildet, der Freiheitshudent und der Korporationshudent. Beide verließen in ein feindseliges und protektionistisches Ghetto, in schlagende und nichtschlagende, farbentragende und nichtfarbentragende Korporationen, in Verbindungen, Landsmannschaften, Corps, Zünfte, Schichten usw. Alle waren als einzelne vielfach politisch ausgerichtet, als Gruppen aber politisch sehr vertrieben. Diese Vertriebenheiten löste der R. S. D. St. B. auf zu Gruppen einer großen Gemeinschaft der deutschen Studenten, deren Zeichen das Brautband und das Däufertreu war. Nur durch diese Einheit konnte der R. S. D. St. B. den Kampf um die Hochschule gewinnen.

Dieser Kampf muß jetzt weitergeführt werden von der gesamten Studentenschaft. Um später eine nationalsozialistische Akademikerfront zu haben, brauchen wir eine nationalsozialistische Hochschule. Den Kampf um diese Hochschule führen wir nun mit einer geschlossenen, einheitlich und von einem politischen Willen befehlten Studentenschaft.



Neuer Bahnhof auf dem Bückeberg.



Die Enthüllung des Schlageter-Denkmal in Karlsruhe.



Die Enthüllung des Schlageter-Denkmal in Karlsruhe.

Pfarrer-Ausbildung in Erfurt

Hauptbildungsstätte im Augustinerkloster / Verdienste des Oberbürgermeisters

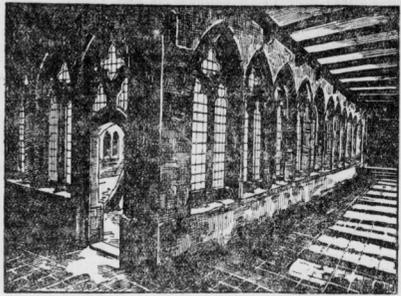
Bei einem Vortrag, den der Reichswalter der Deutschen Evangelischen Kirche, Ministerialdirektor Jäger, vor der Presse in Berlin hielt, führte er u. a. aus, die Ausbildung der Pfarrer müsse anders als bisher vorbereitet werden. Man werde eine gewisse Auslese für Stadt oder Land oder für höhere Ausbildung schon in früherer Zeit treffen und eine Hauptbildungsstätte, die Erzieher schaffe, worfür das Augustinerkloster in Erfurt auszuwählen sei.

Diese für Erfurt recht erfreuliche Tatsache ist zunächst auf eine alte Anregung der Erfurter evangelischen Kirchenfreiwillegenen Errichtung eines Predigerseminars zurückzuführen. Das nunmehr die Aufsicht führt durch die Intellektuelle der Deutschen Evangelischen Kirche gestellt wird, ist in erster Linie ein Verdienst des Erfurter Oberbürgermeisters Pichler. Die vor einigen Wochen in Erfurt abgehaltene Tagung des Verfassungsausschusses benutzte er, um in einer persönlichen Rede die Bedeutung der Pfarrer-Ausbildung zu betonen. Das achtjährige Hauptstudium der Pfarrer-Ausbildung ist in der Mitte des Jahres 1934 abgeschlossen worden. In dem Kloster werden einige bauliche Veränderungen notwendig sein, über deren Umfang jetzt allerdings noch keine genauen Angaben vorliegen.

ansprechenden Kapellraum von tiefer Wirkung. Das herrliche spätgotische Refektorium wurde im 1500 erbaut.

Die Rathaussäle, in der der Reformator zuletzt im Kloster wohnte, hat man schon im 16. Jahrhundert als Erinnerungsraum sehr geschätzt. Das kleine Seitenfenster sieht nach dem Hof des Kreuzganges, dem sogenannten Duobium, der Begräbnisstätte der Wände.

Das Innere der Kirche enthält fünfzig wertvolle und interessante Grabplastiken des 14. und 15. Jahrhunderts. Vor allem bemerkenswert sind die Grabsteine der Welt-



bischof Johann von Lepanto (gestorben 1316) und Ludwig von Maronia (gestorben 1324). Der Grabstein des Bischofs von Primar (gestorben 1354) ist ein Meisterwerk Johann Gohars. In der Südwand ist der Grabstein von Theodericus Brun (gestorben 1482) bemerkenswert. Am Südportal befinden sich die Grabsteine der Adelsfamilie von Amers (gestorben 1298) und des berühmten als Veleger von Dux geleiteten Wälschens Heinrich Jodanis. Hier war es, wo Luther im September 1505 zum Mönch eingekerkelt wurde und im Mai 1507 seine erste Messe las. Die Glasmalereien einiger Chorfenster, besonders eines mit Szenen aus dem Leben des heiligen Augustinus, sind sehr bemerkenswert.

Logengebäude wurde Gemeindehaus

Weihe des früheren Logengebäudes zum Evangel. Gemeindehaus in Köstlin

In einer schlichten, aber stimmungsvollen Feier wurde am Sonntag das neue Gemeindehaus der drei evangelischen Kirchengemeinden der Stadt Köstlin geweiht und damit offiziell in das Eigentum der Gemeinden übernommen. Circa 250 geladene Gäste, Vertreter der Behörden und der Kirchengemeinden nahmen an der Feier teil. Die Kirche verkündete dieses wichtige Ereignis beim der Späterbereitschaft der früheren Loge, Ludwig zum Palmbaum, die das ausgedehnte Grundstück mit seinen zwei schönen Sälen und zahlreichen Gesellschaftszimmern den Kirchengemeinden schenkte. Der Weihen wurde in dem zu einer Kapelle umgestalteten ehemaligen Festsaal der Loge vollzogen. Anwesend war das Wort des Propheten Hohelied: „Aber der Herr ist in seinem heiligen Tempel, es sei vor ihm still alle Welt“, führte Kreisoberpfarrer Wöhe aus, die frühere Weihenfeier habe im Namen Jesus Christus dem Kreuz und der Liebe gedient, das Kreuz mit Rosen umwunden, war das Sinnbild ihrer Feier, auf der sie sich in diesem Dienst vereinte. Die Kirchengemeinden, denen das Logengebäude an treuen Händen überantwortet wurde, wollen dieses Werk der dienenden Liebe im Zeichen des Kreuzes fortsetzen. Mit Dankesworten an die Spender nahm der Kreisoberpfarrer das hochherzige Geschenk in Besitz und gelobte, die Kirche werde darin weiter bauen am Reiche Gottes. — In einem anschließenden Gemeindeabend sprach namens der Stadtverwaltung Bürgermeister Dr. Thiele den Kirchengemeinden seine Glückwünsche zu diesem feierlichen Geschehen aus. Wöhe von diesem reichen Segen für die Arbeit der Kirche auszugehen. Musikalische Darbietungen umrahmten die Ansprachen.

Marchler haben der Anhalt ihre Größe überlassen. In einem im Schloßhof der Osttür an dem Sonntag nachmittags aufgeführter Uchseier nach dem Bundesführer des Deutschen Reichsverbandes Kuffner. Ober a. D. Reinhard, teil, der in einer Ansprache auf die Bedeutung des Weihen hinwies das getragen wurde vom Geist des Kameraden und Kameraden zum Teilhalten an den schicksalhaften Tugenden des Anführer-Bundes und mehrerer Blau- und Schwarz. Die Weihen geschickte Stadt eroberte der Bundesführer in einer Schlußrede nach dem Kameraden zum Teilhalten an den schicksalhaften Tugenden des Anführer-Bundes und mehrerer Blau- und Schwarz. Die Weihen geschickte Stadt eroberte der Bundesführer in einer Schlußrede nach dem Kameraden zum Teilhalten an den schicksalhaften Tugenden des Anführer-Bundes und mehrerer Blau- und Schwarz.

Reichsgericht verurteilt Revision

Zwei Kindesmörder zum Tode verurteilt

Das Reichsgericht verurteilt am Montag antwortgemäß die von der 27-jährigen Ida G. in einem am 27. September 1934 in Hofler aus Erdborn im Mansfelder Becken gegen das Urteil des hiesigen Landgerichts vom 1. Juni eingelegte Revision als unbegründet. Damit sind die beiden Angeklagten wegen Mordes bzw. Anstiftung zum Mord rechtskräftig zum Tode verurteilt unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Das Mandat hatte am 28. September 1933 auf Aufforderung von Hofler für vier Wochen alles Kind mit einem Messer erstickt. Mit ihrem Rechtsmittel verurteilte die uneheliche Mutter daraufhin, daß sie ohne Überlegung im Affekt erschanden habe, während Hofler dem heutigen Rechtsempfinden! Die Eltern wurden blieb naturgemäß jeder Erlös verweigert.

Entfernung weiblicher Angestellter

aus Dienststellen des Rates

Der Rat der Stadt Weipolitz hat es besonders bemerkt, die Absichten der Regierung auf Entfernung der weiblichen Arbeitskräfte aus den Dienststellen und ihren Ersatz durch verheiratete männliche Arbeitskräfte zu fördern. Der Rat zu diesem Zwecke insoweit 23.000 M. zur Verfügung gestellt, die als Wohnungsgeld für solche weiblichen An-

gestellten gedacht sind, die ihre Dienststelle freiwillig aufgeben. Ein Druck oder ein Zwang wird auf diese Angestellten gemäß den Bestimmungen der Reichsregierung nicht ausgeübt; weibliche Angestellte, die unternehmenspflichtig gegenüber ihren Angehörigen sind, aber tatsächlich aus Gründen der Härte für die eigene Existenz ihre Arbeitsstellen behalten wollen, können dies ungehindert tun.

Schwerer Unfall bei Zorgan

Ein Tozer bei einem Motorradunfall

In der Nacht zum Sonntag ereignete sich auf der Straße zwischen Zorgan und Kollenfeld ein folgenschwerer Motorradunfall. Zwei Schutze, Kurambführer Menge aus Zorgan und Fahrerführer Fauch aus Zorgan, wurden schwer verletzt auf der Straße liegend aufgefunden. Von Annaburg kommend, feierte der Führer des Kraftwagens an einem Schenkenbau die Gewalt über die Steuerung verloren zu haben, wodurch beide Fahrer zu Fall kamen.

Großfeuer bei Heiligenstadt

Drei Bauernhöfe niedergebrannt

Am Sonnabend brach in der Abendmüherung in den Wirtschaftsbauenden des Schulzenhofs in Heiligenstadt ein Großfeuer aus, das auch die Bauernhöfe 21, 22 und 23 in ein Aschehaufen verwandelte. Die gesamte Weidewirtschaft der drei größeren Höfe ist vernichtet. Das Vieh konnte nur teilweise gerettet werden.

Menzel, der auf dem Sojus sah, erlitt einen doppelten Schädelbruch und so starken Wundverlust, daß er bald darauf verstarb. Fauch, der das Kraftfahrzeug steuerte, trug ebenfalls einen Schädelbruch davon; außerdem erlitt er einen Bruch des linken Oberarmes. Die Zorganer Sanitätskolonne, die bald nach Meldung des Unglücks an der Unfallstelle erschien, brachte die beiden Schwerverletzten ins Zorganer Krankenhaus, wo sie bewußtlos darniederliegen und noch nicht vernehmungsfähig sind. Nach der Zustand Fauchs ist ernst. Man hofft jedoch, ihm das Leben erhalten zu können.

Die Auschmüderung beim Erntedankfest

Keine Verwendung von Brotgetreide beim Schmücken von Wagen und Schaulentern

Die Erntedankfeierung auf dem Bild zeigt teils mit: Es entspricht dem Geiste des Erntedankfestes, daß kein Teil der deutschen Ernte auf irgendeine Weise verschwendet wird oder verloren geht. Es wird daher als selbstverständlich vorausgesetzt, daß die Festmengen beim Erntedankfest, die für Umzüge in Städten und Dörfern Verwendung finden und auch die Schaulentern mit ausgedruckten Worten geschmückt werden. Es dürfen jedoch ausschließlich landwirtschaftlichen Erzeugnisse in gut abendenden Pappern verwendet werden. Das Bild der Erntemengen und der Schmuck der Schaulentern wird dadurch keineswegs beeinträchtigt. Bedingt bei Erntemengen, die in ländlichen Orten verbleiben, können unbedenklich unangedruckte Waren Verwendung finden. In hier die Getreideerzeugnisse in landwirtschaftlichen Betriebe, die sie liefern, zurückwandern und das Getreide für die menschliche Ernährung also nicht verloren geht.

net werden konnten. Die Schau wurde zu einem Erntegart für die Darzviehhalter und bot einen guten Überblick über die geleistete züchterische und bäuerliche Arbeit. Besonders bemerkenswert waren die in Generationsfolge geschickten Rinderstangen und 100 hochtragende Ziegen. Außer den Vertretern der Behörden und der Parteiführer des Kreises Bernierode und Salberstadt wohnte der Veranlasser als Vertreter des preussischen Landwirtschaftsministeriums, Oberregierungsrat und Landesamtsleiter Dr. Kühge bei.

Bullen und Ziegen

Berth-Zuchtvieh-Versteigerung in Stendal

Die zweite diesjährige große Berth-Zuchtvieh-Versteigerung des Verbandes für die Zucht des schwarzbunten Tieflandrindes in der Provinz Sachsen findet am Donnerstag, dem 4. Oktober (10 Uhr in Stendal, Zuchthofhalle am Eisenbahnplatz, 8000 Stück Vieh, darunter 100 hochtragende Ziegen) in der hiesigen Zuchtschafherde des Zuchtgebietes werden zum Verkauf kommen. In diesem Jahre, wo das Futter in der Provinz durchweg sehr knapp ist, sind viele Züchter gezwungen, beste Formen- und Stammbücher, die bei einer normalen Futterernte in die eigenen Herden einverleibt werden zu verkaufen. Auch die Jungbullen werden von hoher Nachfrage sein, da bei der Voraussetzung ein scharfer Markt angesetzt und nur 50 Prozent der Zuchtschafherde zu verkaufen wurde. Allen Zuchtschafherden wird somit am 4. Oktober in Stendal eine selten günstige Gelegenheit zum Erwerb hochwertiger Zuchtschafherden, Kataloge mit Stammbüchern und Verkaufsmöglichkeiten werden auf Anforderung hin ab dem 25. September beim Reichsamt für Zuchtschafherde, Postfach 78, Stendal, kostenfrei zugesandt.

Bauernempfang am Erntedankfest

Der Führer in der Kaiserpfalz zu Goslar

Am Erntedankfest am 20. September wird die alte niederländische Kaiserpfalz Goslar zum ersten Male im neuen Reich als Hauptort des deutschen Reichsverbandes in Erscheinung treten. Im Gegensatz zum vorigen Jahre, in dem zum Erntedankfest der Bauerempfang in Berlin stattfand, wird der Führer und Reichsleiter am 20. September die Bauernempfangen aller deutschen Gauen in der alten Kaiserpfalz zu Goslar empfangen. Nach seiner Landung auf dem Flugplatz Goslar wird der Führer durch die Stadt zur Kaiserpfalz fahren, wo ihn der Reichsbauernführer Reichsminister Darré mit den Bauernempfangen aus dem ganzen Reich in dem würdig ausgestatteten Festsaal erwartet. Zu den Bauernempfangen gehören die Vertreter der Bauernvereine, die jeweils alleinbestehenden Gebirgsbauern, die ältesten Parteigenossen unter den Bauern und die ältesten Parteigenossen unter den Landarbeitern aus allen Landesbauernschaften. Diese wird der Führer als die Vertreter des gesamten deutschen Bauernstandes grüßen, und ihnen wird er sprechen.

Kirmantnahmen in Jfenburg

Ins den Forellen und ein Roter Döbel

Das Hotel an den Rotten Forellen hat in den letzten Tagen sein Aussehen vollständig verändert. Statt des alten Geschäftsbauwerkes prangt jetzt von der Vorderfront die Aufschrift „Zum Rotten Döbel“. Neue Bäume sind über Nacht aus dem Erdboden gewachsen. Es sind allerdings nur Ahorn und Buche, die hier herbeigekommen sind. Mit den Umfassungen wurde am Sonnabend begonnen, der Sonntag dient nur den Proben für Umfassungen, die bis Mitte dieser Woche beendet sein sollen. Viele Fremde und Einheimische sind von nach und nach herbeigekommen, um in den Proben und der Umfassungen teilzunehmen. In dem Park steht auch eine Anzahl Jfenburger Einwohner in der Darrer Straßen mit.

Tagung des Köfener SC

700 Teilnehmer werden erwartet

In dieser Woche vom Dienstag bis Sonnabend hält der Köfener Senioren-Gaue von dem hier lebenden Köfener Gaue seine jährliche Zusammenkunft ab. Sie findet nach altem Gebräuche Sonntag in der Woche vor Pfingsten statt, mußte aber diesmal verabschiedet werden. Die Veranlassungen werden diesmal im Saale des „Kurgartens“ abgehalten. Über 700 Teilnehmer sind dazu gemeldet.

Föblicher Unfall in Leipzig

Am Sonnabend gegen 17.40 Uhr ereignete sich

Am Sonnabend gegen 17.40 Uhr ereignete sich auf der Reppelwiese ein tödlicher Unfall. Der 57-jährige Arbeiter Rudolf Fent aus Wöhrnschlag beim Überqueren der Straße in einen Lastkraftwagen. Er erlitt dabei schwere innere Verletzungen und Kopfverletzungen. Auf dem Transport nach dem Krankenhaus in Leipzig starb er an den schweren Verletzungen.

Oberst a. D. Reinhardt in Köstlin

Jubiläum des Köstliner-Waisenheimes

Das älteste Kriegervaisenheim, das den Namen Köstliner-Waisenheim (Lützow) führt, beginnt am Sonnabend und Sonntag die Feier seines 75-jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß ist dem Heim vom Führer und Reichsleiter ein außerordentlich reichhaltiges Glückwunschschreiben zugegangen. Auch Reichsminister des Innern Dr. Frick, Reichshauptkammerherr von Epp und der kaiserliche Ministerpräsident

Chorodont
die erfrischende Qualitäts-Zahnpaste
erhält die Zähne weiß und gesund!

Nürnberg --

Das große Erleben ist vorüber --
Noch hämmert Trommelschall in unsern Ohren,
Schlagen unsere Herzen im Marschschritt der Kolonnen.

Schon aber fordert uns der Alltag voll zurück.
In der Maschine, am Schreibtisch, nicht
mächtiger Arbeit uns in ihren Bann.

Morgens im HJ-Lager

Ein paar Töne über das Wetterchen.
Der Morgen graut neblig über dem
S.-A.-Lager Mägeldorf. Die
riesigen Zelte gewinnen unklare Gestalt.

Wenn alles um dich flaut und höhnt,
was du den Mut zum Lachen
und wenn man lachend Deil'ges höhnt,
ein ernst, Gesicht zu machen.

und wenn du 's nicht wählst, wenn wir
marschieren, knallt die Sonne, daß dir 's noch
schwach wird. Aber vorläufig hängt der
Himmel noch voller Scheibchen.

Wir trudeln weiter. Die Doppel-
voiten vor den Zelteingängen
sehen mit hochgezogenen Schultern auf und
ab. Wie's denen wohl zu Mute sein mag?

Mühselig heilt es nun doch auf, der Nebel
wird dünner und dünner, die Umrisse der
Großzelte werden nachgerade klar. Auch die
Zelte in der weiteren Umgebung heben sich
dem grauen Einzelriß auf. Die Nacht mit
ihrer grauen Schwere muß wohl über
ihnen dem jungen Tag weichen, der für uns das
Erlebnis dieser Fahrt nach Nürnberg bringen
soll.

Wir waren dabei! Und das war so:

Was sich so alles zwischen Mägeldorf und dem Stadion begab

Wochenlang hatten wir vorbereitet.
Wochenlang uns für die großen Tage ge-
rüstet. Spannung, Erwartung, Freude, all
dies nahm uns leit. Wir waren gefangen.

Wie wird es werden? -- Was mögen die
Kameraden aus den andern Gebieten für
Kerle sein? -- Ob wir den Führer wirklich
sehen? -- Das waren Fragen, die uns immer
wieder bewegten.

Dann einmal war es so weit. Viele
Stunden führten wir mit dem eigenen
Sonderzug. Sängern, ergrühten, lernten
neue Kameraden kennen. -- Mal meinte
einer „Norke!“ und in diesem „Norke!“

Dauerselle sind schön und gut, wenn es
einem an eignen Zelteln mangelt. Uns
mangelte es daran nicht -- wir schliefen
trotzdem in Hauszelten. Ihr fragt: wes-
halb? -- Das müssen die Führer. Da die es
aber halt nicht verraten, haben wir uns nicht
allzu lange darüber den Kopf zerbrochen.

Wir waren auch sehr müde.
4 Uhr morgens! Gefährlich kalt, was! Gerd?
„Morgen! Gefährlich kalt, was! Gerd?“

„Na, wenn schon. Vielleicht wird die Ge-
schichte heut noch wärmer, als wir wünschen.“
„Womit er ja nun auch wieder recht hat.
Kalt bleibt's im Augenblick aber trotzdem.“



Albrecht Dürer: Ritter, Tod und Teufel

lag all das begründet, was wir in diesen
fühlten -- eben jenes Gemisch von Span-
nung, Erwartung, Freude.

Der Gebietsführer begrüßte uns
bei der Ankunft in Nürnberg -- ach nein,
nicht in, sondern irgendwo außerhalb
der Stadt; „Hebräern sind wir in einem
Zweiglager untergebracht. Das große
Lager konnte nicht alle erlassen.“ Wir
„nehmen es zur Kenntnis“. Schade, ich
glaube, wir haben uns alle auf das große
Lager sehr gefreut. Na, was nicht ist, ist
nicht.

Nach einer halben Stunde Marsch bezogen
wir Zweiglager Mägeldorf.

Na, also ran ans Wasser. „Meine Sorge,
kriechst nicht gleich bei so'n bißchen kalte
Mühsel!“

Das über das Morgengetränk
jaule Wisse gemacht wurden, brauche ich
keiner zu sagen. Interessant waren ja ohne
weiteres die schwankenden Meinungen über
die Zusammenfassung „dieselben“ -- na, ich
schweige lieber, die guten Kameraden
hätten nämlich beobachtet, es wäre „Kaffee“.

Wichtiglich hieß es: Antreten.
Und dann marschieren, straff, entschlossen,
laufend Mass untreis Gebietes.

Das Stadion wagt. Jungen,
Fähnchen -- und die Luft ist erfüllt vom
dampfen Grollen mächtiger Land-
swecheströmmeln des Jungvolks
überwältigender Marschmusik der Kapellen
der Hitler-Jugend.

Alles in Erwartung des Führers.
Alles gepackt von unbegrenzter Begeisterung.
Wir harren lange. Auf einmal brechen
an irgendeiner Ecke brauende Reifrufe
empor, pflanzen sich hoch vor Gebiet zu Ge-
biet. Der Führer ist da. Der Augenblick --
so lang von uns erlischt. Wir freuen uns
riesig.

Waldor von Schirach bricht einige
Worte. Dann tritt der Führer vor: „Meine
deutsche Jugend!“

Und jeder weiß, daß der Führer da mit
auch zu ihm spricht, der er auch ein
Glieder in der großen Gemeinschaft ist.

Eodernde, lebendige Worte sind es, die
Wolff Hitler gleich fadeln in seine Jungen
schleudert.

... wir wollen, daß dieses Volk einig
nicht vertriebt, sondern hart ist...
und ihr müßt euch in der Jugend dafür
halten...

Das sind Worte, bei denen wir die
Hand des Führers ergreifen
mühten, ihm schwören möchten, nicht
rufen und rufen zu wollen, bis wir hinhil-
flich geworden, seit seit gegen das Kleinliche
und Schliche und das er sich auf uns ver-
lassen darf.

Der Führer hat geendet. Nicht enden
mollerend Jubel dankt ihm seine großen,
bestehenden Worte. Es gibt in dieser Stunde
nur die Gewißheit für uns -- diesem Namen
mit all unrer jungen Kraft, mit all
unrer jungen Treue verschworen zu sein...
Führer, dir gehören wir, wir
Kameraden, dir!

Und drum wird uns dieses Heil, daß un-
antastliche unverändert, zur wahrhaften
Verpflichtung! --

Alles, was folgte, verblaßte dann unter
dem Eindruck dieses gewaltigen Erlebens. Der
Bewusstsein war von lustigen Lagerleben
ausgefüllt.

Sonntag feierten wir heim. Jeder nahm
dann wieder seine Arbeit auf, jedem aber
werden diese Stunden des großen Erlebnis'
ständig vor Augen stehen, für manchen werden
sie die Kraftquellen zu neuem Schaffen
bilden. Gott sei! -- Das waren die
diese Fahrt nie entfällt! --

Ne, mein Führer, solange wir sie
tragen!
Totila.

Kalte Abreibung

und dann was Warmes in den Bauch.

Zwischen den Zelten sind festliche Holz-
rinnen gezogen, die verbunden mit einer
Wasserleitung, ganz brauchbare Wasche-
legenheit abgeben. Bei tagelanger Be-
nutzung dieser praktisch-einfachen Einrichtung
besteht die Möglichkeit, den letzten Rest
von Müdigkeit hinwegzuwaschen.
„Was will der Mensch mehr! Friehe-
des, aber einkaufen! Was er nicht auch mit
der schlechtesten Kerseife so viel Schaum, um
Hals und Ohren wenigstens notwendig zu
waschen. (Danach sieht der Chef
immer zuerst!) Ganz große Augen-
wischen auch den Oberkörper fast ab, noch
der Melodie: „Was ist euch die Arbeit,
morgen werdet ihr erschaffen!“
Auch der Schmerz wäre vorbei.

Endlich gibt's was Heißes, richtigen
trinkbaren Brüh-Weizen, geschäderten Tee.
Umgeschickte Leute verbrennen sich todüber
die Schnauze. Macht mir! Die Hauptfrage ist,
man bekommt was Warmes in den Bauch.
Aber Tee allein ist zu dünn. Die gestern ver-
abfolgte Nation pro Mann: eine ordentliche
Kandurke, ein tüchtiges Kaffee und ein
großes Brot, langt noch dicke. Also her
damit.

Esse jeder, was er kann -- ran!
Aberdem gibt's totenlos ein laut ideoendes
Schalplattefonagert. Wenn das die
Verdauung nicht fördert! --

In den Zelten wird Ordnung gemacht.
In langen Reihen liegen die Mägen auf
ausgerichtet auf ihren Plätzen. Die
Luft wird noch einer letzten Reinigung und
Ordnung unterzogen, denn der SDF, steht
ganz so aus, als ob er ein mächtigen Auen-
blick pfeifen will. Und schließlich pfeift er
auch!

Wenig später ziehen wir in langen
Schereihen durchs Lagerort, dem
Stadion zu, wo der Führer
sich mit uns, die wir seinen Namen
führen dürfen.

„Da bist Du ja, Junge!“

So was konnte in Nürnberg passieren.

In langen Reihen, endlos, marschieren Ge-
biet hinter Gebiet. Unser bombiger
Spielmannszug legt einen Marsch nach
dem anderen zackig gefolgt hin. Wir mar-
schieren mit demselben Schritt in den jungen
Morgen hinein. Hähne, Fische -- Rindfleisch,
Mortars, Säuber, die Pfeilschule! Da liegt
wirklich Schmach hin.

Wir halten vor einem riesigen Gebäude-
komplex, in dem die S.D. eingarrt
liegt. Unter Singen löst den Spielmanns-
zug ab. Daran grüßt mir mein herrlich
schönes Saalzelt! Bei diesen Klängen kom-
men mehrere Amtsleiter zu uns heraus.
„Seid ihr nicht Hallenser?“

„Da bist du ja, Karl! Seil Hitler! Hätte
nicht geglaubt, daß wir uns sehen würden.“
Der Vater der grüßtesten Jungen.
Zimmer mehr Amtsleiter aus dem Ge-
biet. Wir werden umgeben. Ein
großes Begrüßen und Händelchütteln be-
deutet an. Eine Freude für alle, dies Wiedersehen
im großen Heerlager zu Nürnberg.

Achtung! Die Musik legt wieder ein. Der
Schritt wird aufgenommen. Weiter geht es
im Gleichschritt der Kolonne. Die Fanfaren
des Jungvolks schmettern einen
schönen kuren Marsch. Sie blasen tüchtig,
unsere jungen Kameraden. Dampf rollen die
Takte der Landsknechtstrommeln und wieder
ihnen die hellen Fanfaren in die frühe Mor-
genluft! Wir marschieren, wir, die S.D. er-
Jugend vom Gebiet Mitteldeutsch-
land. -- Samo.

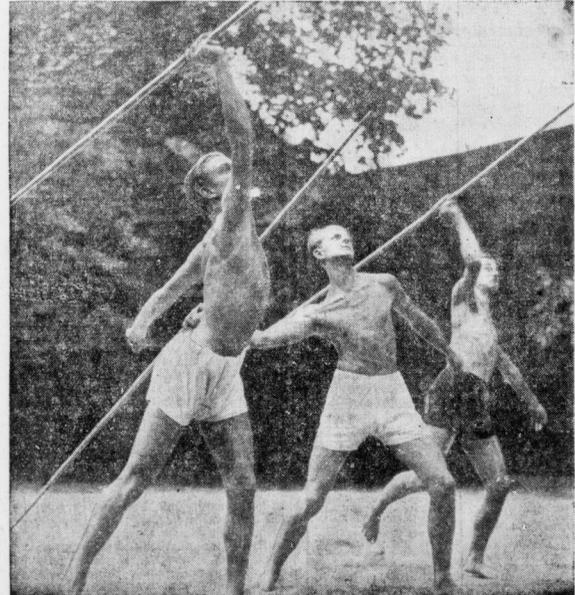
Unsere „Meder-Gde“

Ihr werdet euch wundern, daß schon
heute die zweite Beilage er-
scheint. Das Erleben Nürnbergs
machte dies notwendig.

Die „Geländebeitlage“ wird um
14 Tage verschoben, damit wir ein
Beilage.

Spielen und Singen
erscheinen. Kein praktisches abhalten! Mit
neuen Liedern, Spielen usw. Bitte schickt
uns dazu Vorschläge, wir freuen uns über
alles, was uns anregt; desto lebendiger wird
auch die Beilage. Wir freuen uns auch
über Kritik. Bergeht nicht, daß sie gehalten
wird! Nun, an die Arbeit, Kameraden!

Wir wollen es im Leben halten wie an
Führer: den Blick geradeaus und den
Kopf hoch und etwas abwärts der großen
Beirats. Dann schauen wir wohl ein-
mal auf ein sonniges Ethik Land zurück:
aber nur kurz, denn unser Weg führt
noch weit.



Drei Sechzehnjährige, die mit Leib und Seele bei ihren sportlichen Übungen sind.

Mittelmüllflucht / Manuskriptorgane / Vorgeschalt

Schiffe auf Gordon-Bennett-Flieger

Die Landemehdungen sehen fälschlich ein. Nur sehr spärlich gehen die Meldungen über den Verlauf des Gordon-Bennett-Fliegers...

Deutsche Mädel bei Sport und Spiel

Der Reichsporttag des BDM. auf dem hallischen Stadion ein voller Erfolg

Alles beginnt mit Glanzen. Alles beginnt mit Wille. Alles beginnt mit Mut. In uns ist Glanz und Wille und Mut!

Gasse, über Kopf und Hände; wieder anders- noch jagte man sich im Drittenabschlagen...



Die Mädels beim Zeltebau eifrig bei der Arbeit.

schöne Wetter auf den Platz gelodt. Man kann wohl 2000 aktive Teilnehmerinnen u. 5000 passive und einige Tausende sonstige Zuschauer annehmen.

Mannschaftsdreikampf der Untergruppe, wohnt der spannende Programmteil. Medizinball-Wettbewerbe, eine Sprungstaffel und eine Hindernisstaffel kamen zum Austragen.

Und nun, meine Mädel, an in den Kampf!

eröffnete sie die eigentliche Veranstaltung. Ein Sprecher, der in starken Worten dem Willen der deutschen Mädel Ausdruck gab...

Alles in allem hat diese Veranstaltung der Allgemeinheit gezeigt, daß die deutschen Mädel im BDM, eifrig und fleißig an der körperlichen Durchbildung und Erhaltung ihres Körpers arbeiten...

Hodey-Gauauswahlspiel in Halle

Die Silberhochzeit der Hodiey-Gauauswahl. Das längere Zeit war auch die Gaufahrt wieder einmal mit einem größeren Hodiey-Gauauswahl...

51-Jahrer am Wendepunkt München

Am Montag, dem sechsten Fahrtage, haben die Teilnehmer an der 51-Jahrerfahrt Berlin-München-Berlin von Ansbach kommend den Wendepunkt München erreicht...

1 Jahr Deutscher Radiofahrer-Verband

Der erste Verbandstag des über 30-jährigen Deutschen Einheitsverbandes für den deutschen Radiofahrer, des Deutschen Radiofahrer-Verbandes...

Vom Zurf.

Voransagen für Mittwoch. Derb-Gewinner: 1. Clausen - Feuerberg, 2. Coronel - Heidecke, 3. Feuerzuber - Sogelitz...

Wettions-Zettel

Wettions-Zettel: 1. Worder Rose - Hitzka, 2. Maßpfe - Wittmah, 3. Cabandine - Gafel Raubard...

99 Leuna lomb. - Schwarzweiß Halle 1:4

99 hätte bald das Spiel noch abbrechen müssen da einige Spieler verhindert waren...

99 Damen - Schwarzweiß Halle Damen 2:1

Nach der am vergangenen Sonntag erlittenen Niederlage folgte ein fröhlicher, aber bescheidener Sieg der Blaugelben...

Ringelzeichen an Verkehrsampeln

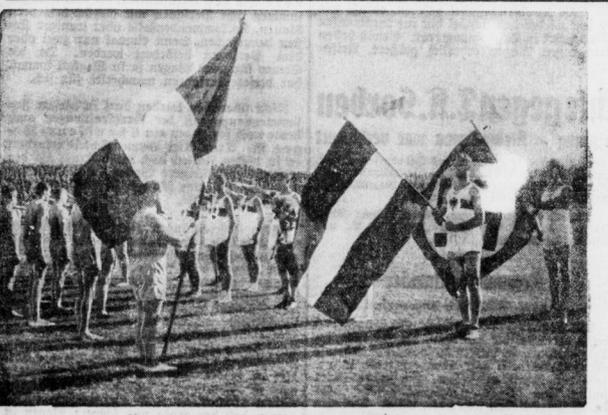
In einigen amerikanischen Städten erdnt ein Ringelzeichen, wenn die Verkehrsampeln sich anspricht, die Farbe zu wechseln.

Hans Kien t

Die Fußballmannschaft unseres Gymnasiums wieder hat einen schmerzlichen Verlust dadurch erlitten, daß der junge, währische talentierte Mittelstürmer Hans Kien nach einer am vergangenen Sonntag ausgegangenen Verletzung...

Reinnsnachrichten

223 1861. Spieler und Volksturner: Mittwoch, den 25. 9., ab 8 Uhr Kampfbahn. Erscheinen aller notwendig.



Vom glänzenden deutschen Sieg über Frankreich. Die Marschmusik mit den Fahnen beim Singen der Nationalhymnen.



Der Start zum Gordon-Bennett-Ballonflug 1934 in Warschau. Ein Teil der Ballone mit den Haltemannschaften.

Der Umzug in die neue Wohnung

Sonderbeilage des Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) am 25. September 1934



Zum Herbst neue Gardinen

wenn das auch Ihr Wunsch ist, kommen Sie zu Tänzer, dort finden Sie Gardinen und Dekorationen nach neuem, zeitgemäßem Geschmack und **sehr preiswert!**

Karl Tänzer
Merseburg Entenplan

Curt Meister Ing.
Bau- u. Kunstschlosserei

Scherengitter, Eisenkonstruktionen, Einbauen von diebstahlsicheren Eisernen Fenstern

Gotthardstraße 44
Fernsprecher 3151

Radio alle führenden Fabrikat

Fa. Heyder, Radio
Roßmarkt Nr. 9

Fa. Gustav Röder
Klempnerstr., Merseburg, Roßmarkt 9
Tel. 2429

Bauklempnerei und Installations-Geschäft

Pfaff- und Naumann-Nähmaschinen
Deutsche Wertarbeit!

Karl Schott vorm. Baar
Ältestes Geschäft am Platze
Markt, Ecke Roßmarkt Telefon 2474

Sessel und Sofa
für das behagliche Heim

Erich Borsdorff
Schmale Straße Nr. 6

MOBELHALLE KURT GENTZEL



MERSEBURG
Wassentelersstraße 11
Große Auswahl, niedrig. Preise

Radio-Keller
Merseburg, Entenplan 6

Ihr neues Heim schmückt eine schöne **Vergroßerung**

von Ihren eigenen Aufnahmen. Beste und preiswerteste Ausführung im **Photohaus** am Roßmarkt

Der 1. Oktober — Umzugstermin.

Eine Reihe kleiner Winke und Anregungen.

Der 1. Oktober ist ein Tag, dem mancher mit einem gelinden Grauen entgegensteht, weil da in vielen Fällen ganze Wohnungen auf den Kopf gestellt und von einer Ecke der Stadt zur anderen transportiert werden. Der 1. Oktober ist ein großer Umzugstermin und mit Sad und Bad zieht da mancher Hausball los, um sich ein neues Heim zu suchen und geschmackvoll wieder einzurichten. All das ist aber mit einer Menge von Arbeit verbunden, mit manchen Schereisen — und so erklärt sich wohl das leise Grauen, das man bis zum Tage des Umzugs nicht loswerden kann. Dabei braucht man es gar nicht zu haben, wenn man sich vorher alles genau überlegt und die rechten Vorbereitungen trifft, und nicht selten wird der Speiteur, dem man den Transport all des Hab und Guts anvertrauen will, mit Wert und Zeit zur Seite stehen.

Vor allem muß man natürlich schon die neue Wohnung haben, wenn man die Pläne für den Umzug faßt, dann aber gelte der nächste Weg dem Speiteur, denn einen zuverlässigen Fachmann braucht man beim Transport der Möbel und Sachen. Oder, wenn Sie sich erkent, wenn durch einen ungeschickten Transport etwa einige kleine Möbelstücke oder die schönen Furniere Ihres Schlafzimmers die Krater davongetragen hätten? Wohl nicht, deshalb möge sich die Hausfrau beruhigt auf den Fachmann verlassen, denn ein guter Speiteur hat auch gute Berater zur Hand, die mit den Sachen zart umgehen und sicher an Ort und Stelle bringen.

Wie aber ist die neue Wohnung kleiner als die, in der man bisher wohnte? Wohin mit den Sachen, die man nicht mehr aufstellen kann? Auf den Boden? Entschuldig die Antwort heißt es heute. Also? Eine kleine Anzeige im Merseburger Tageblatt ist hier der richtige Weg. Sie lockt Käufer für all das, was im neuen Haushalt überflüssig geworden ist, heran, und macht beide Teile — Käufer und Verkäufer — und damit ist es mit dem bloßen Einzug und der Aufstellung der

Möbel in der neuen Wohnung noch nicht getan. Denn da offenbar sich in den meisten Fällen, welche Neuanfassungen noch notwendig wären um das neue Heim auch recht wohnlich zu gestalten, Merseburger Möbelhäuser rufen das, und so folgen sie gerade jetzt zum Umzugstermin die höchsten und kostbarsten Sachen auf Lager, um jedem Geldsinn und jedem Geldbeutel gerecht werden zu können. Und preiswert kann man heute kaufen, das wird jede Hausfrau ohne weiteres bestätigen können.

Manches braucht auch nur aufgetischt zu werden, manches wird hübsch wieder angefrischen — da muß der Maler heran, in vielen Fällen wird die Ausstattung einer neuen Wohnung dem Handwerk wie den verschiedenartigen Geschäften auftrage einbringen. Und es hat man nicht zu vergessen, also braucht man den Tapezierer, der Tapenreparaturer wird für eine geschmackvolle Ausgestaltung der Räume sorgen, die schon von außen durch hübsche Gartenarbeiten — auch hier wird es mancher Neuanfassung bedürftig — freundlich wirken werden. Vielleicht wird man auch zu Beleuchtungsarbeiten erstehen, weil die alten nicht mehr ganz in den Rahmen der neuen Wohnung passen, wie überhaupt der Zusatzleuchte so manches zu einem gemühtlichen Heim beitragen kann, indem er der Hausfrau viele schwere Arbeit erleichtern kann. Man denke nur an die vielen elektrischen Saugpistolengeräte, die so handlich und praktisch zugleich sind.

Und auch für den Klempner wird manches zu tun sein, hat man sich einmal in großen Ragen die Einrichtung der neuen Wohnung überlegt. Manchem wird dies und das noch einfallen. Ein hübsches Bild könnte man noch austauschen, Haus- und Küchengeräte müßten vielleicht ersetzt werden — nur so allerlei ist doch, was es vor einem Umzug zu bedenken gibt. Hat man aber dann schließlich ein schönes Heim, so ist die Freude groß und man denkt mit Vergnügen daran, wie richtig es war, sich vorher alles genau zu überlegen und seine Vorbereitungen zu treffen.

Kleines BGB. für den Umzug.

Was Mieter und Vermieter beim Wohnungswechsel wissen müssen.

Der Oktober-Umzugstermin naht heran. Es ist in diesem Jahre mit besonders harter Umzugstätigkeit zu rechnen. Erfahrungsgemäß tauchen beim Umzug eine Menge Rechtsfragen auf. Um einen möglichst reibungslosen Ablauf der Eins- und Auszüge zu fördern, seien im folgenden die Mieter und Vermieter am häufigsten beschäftigten Rechtsfragen behandelt.

Befristung der Mieträume.
Schon vor dem Auszuge muß der ausziehende Mieter das Interesse des Vermieters an einer Weitervermietung anerkennen. Der Mieter einer gefristigten Wohnung hat den Mietvertrag in der Wohnung zur Befristung freizugeben. Die Befristung braucht er aber nur zu bilden zu den im Mietvertrag festgesetzten oder den ortsüblichen Befristungszeiten. Als übliche Befristungszeiten werden an Verträgen die Stunden zwischen 11 und 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr, an den Sonntagen die Stunden von 11 bis 1 Uhr zu gelten haben. Wenn der Mietvertrag ohne den Hauswirt oder dessen Vertreter erlischt, so kann der Mieter einen entsprechenden Hinweis des Hauswirts verlangen.

Abriiden von Möbeln.
Der Mietvertrag kann bei der Befristung eine Vermessung der Räume vorsehen. Einen Anspruch auf Hilfeleistung durch den Mieter hat er nicht. Insbesondere kann er nicht verlangen, daß Möbel zur besseren Vermessung abgerückt werden.

Entfernung von Anlagen des Mieters.
Einrichtungen und Anlagen, die der Mieter nur für die Dauer der Mietzeit angebracht hat, z. B. besondere Klingel- und Lichtleitungen, sind Zubehör der Mietwohnung und haben als Zubehörstücke ihre Selbständigkeit behalten. Daraus ergibt sich, daß sie im Eigentum des Mieters bleiben.

und von diesem bei seinem Auszuge entfernt und mitgenommen werden können. Der Mieter muß jedoch dann alle durch die Anlage entstandenen Schäden beseitigen und die Räume wieder in den früheren Zustand versetzen.

Safen, Kramen und Kägel.
Die der Mieter zum Anbringen von Spiegeln, Bildern usw. eingeschlagen hat, kann er beim Auszuge entfernen, ist aber neuer zur Ausbesserung der entstandenen Löcher noch zur Zahlung einer Vergütung verpflichtet. Das gilt allerdings voraus, daß das Veranziehen mit der nötigen Vorsicht und nicht etwa aus Bosheit unter besonderer Verursachung von Tapetenschäden usw. geschieht (s. eine im Mietvertrag ausdrücklich übernommene Befristungs- oder Ausbesserungspflicht hat der Mieter natürlich zu beachten).

Schönheitsreparaturen.
Die der Mieter vertraglich gegen einen Abzug von 4 Prozent der gefristigten Miete übernommen hat, muß er grundsätzlich fortlaufend vornehmen lassen. Ist er aber damit in Rückstand gekommen, so muß er die während seiner Mietzeit erforderlich gemordenen Schönheitsreparaturen mindestens bei seinem Auszuge ausführen lassen. Er muß die Wohnung dann so instandsetzen lassen, wie es sonst dem Vermieter obgelegen hätte. Insbesondere muß er gegebenenfalls einen höheren Betrag aufwenden, als die Gesamtsumme der laufend für Schönheitsreparaturen imbehaltener 4 Prozent der gefristigten Miete.

Andere Instandsetzungsarbeiten.
Tagegen braucht der Mieter bei seinem Auszuge solche Instandsetzungsarbeiten, die gerade erst durch den Auszug als solche erforderlich werden, nicht vornehmen zu lassen. Es handelt sich dabei aber nur um Ausbesser-

Haushaltartikel
Porzellan — Glaswaren

Gardinen- und Vitragen-Einrichtung

Paul Ehlerth

Einrahmung
von Bildern in geschmackv. Ausführung
Große Auswahl in modernen Leisten!!!

Richard Lots Kunsthandlung Burgstr. 7

Elektro-Haus
Inhaber: Liebmann & Friedling
Wagnerstr. 6 • Tel. 2530

Verkauf von **Beleuchtungskörpern, Heiz- u. Kochapparaten Radio-Apparaten**

Linoleum, Linoleum-Läufer Wachstuchdecken
Zelluloid-Türschoner in allen Farben
Bohnwachs

GUMMI-GRAPHEIS
Gotthardstraße Nr. 20
Telefon Nr. 2467

Gute Möbel, billige Preise

Hugo Schmieder
Markt 12 — Tischlermeister

Führerbilder
In großer Auswahl

Hans Käther
MERSEBURG • GOTTHARDSTR. 27

Farben, Firnis, Lacke
Pinsel, Deckenbürsten, Schablonen usw.
Über 100 Jahre bestens bewährt.

OTTO ALBERT Schmale Straße 15
Geogr. 1821 — Tel. 2223

Anker-, Phönix-Nähmaschinen
Auch auf Ratenzahlung
Stückweise kostenlos

Max Schneider
Mechanikermeister
Schmale Straße 19
Ruf 2479

Für die **neue Wohnung**
empfehlen wir in reicher Auswahl

Besuchen Sie uns, Teppich-Anstellung im II. Stock

Gardinen Dekorationen Teppiche Läuferstoffe

Linoleum Stragula

Dobkowitz
Merseburg



Hans Stöck-Sarralanti

Europas größter Zirkusmann. Der weltbekannte Zirkusdirektor Hans Stöck-Sarralanti...

ein Schwein, 9 Pferde und eine Schimmelreitlerin verließen ihm zum durchschlagenden Erfolge. Das weitere ist die Propaganda...

Abstieg dankte er in einem anderen Interat der Bevölkerung für ihr freundliches Gedenken...

Fast in Vergessenheit geraten ist die Tatsache, daß Sarralanti auch auf kommunalpolitischen Gebiet sich zu betätigen versuchte...

Sarralanti war überall, wo ein großer Zirkusdirektor in der Öffentlichkeit hervortreten kann...

lange Aufzüge über seine Fremdenhats im Vöden, Eigen, Gefanten und Kamelen. Der Vergnügungsindustrie geht es schlecht?

Ruft bei unseren Interenten!

Annelieschen Frommelt

Meinung vorzeitig nahm aus Gott der Herr meine einzige liebe Tochter, unser aller geliebte Sonnenschein, unser liebes Ent- und Pflegeskind...

Polizeiliche Bekanntmachung

Die Verkündungsübung erfolgt nur dann, wenn die gesamte Bevölkerung erreicht. Bei sich ausbreitender Epidemie...

Einladung zum unverbindlichen Besuch

der neuen Ausstellung im Einrichtungshaus Martick, Halle (Saale), Am Allen Markt...

Einrichtungshaus Martick

Halle am Allen Markt. Inhaber Richard Ziemer

Familien-Nachrichten

aus anderen Blättern entnommen. Geboren: Hans Peter, Agnes Baier geb. Richter...

Kundfunkprogramm am Mittwoch

Leipzig. 6.00: Mittelungen für den Wauerer. 6.30: Funknachrichten. 7.00: Nachrichten. 8.00: Funknachrichten...

Wein-Weier

empfehle neuen Glühwein. Schmale Str. 8

Grundstück

mit Ziergarten. Grundstück mit Ziergarten, ca. 7/10 Stk. 2000 m²...

Zeitungsmakulatur

hält vorräglich Merseburger Tageblatt. Darlehen...

Alleinmädchen

ausgesucht am 1. Okt. 1934 nettes, junges Fräulein zum Bedienen bei Gaststätte...

Wir drucken

alle Arten von Drucksachen in bekannter sauberer Ausführung bei preiswertester Berechnung...

Private Behörden Geschäfte Vereine

holen Sie unverbindlich Angebot in der Tageblatt-Druckerei. Hiltnerstraße 4 - Markt 24

Wüstwälder

25 Jahre alt, Erbe eines 100 Stk. gr. Grundstückes...

Gesucht

6 bis 12 tolle Räume zu Büroverwendung auf mehrere Jahre. Angebote mit Preisangaben erbeten.

Möbel-Philipp

Halle a. S. Kl. Ulrichstr. 2. Zahlungserleicht. Abnahme von Ebnest - Darlehen.

Stabier

guterhalt. zu kaufen gesucht. Stk. mit Stk. mit ca. 1930/60/60.

Niedermeier

Ombö, Burgstraße 13